ergoscience
ISSN 1861-6348 · 71823
11. Jahrgang · März 2016
Seite 1-44

1	**Editorial** *Mieke le Granse*
	Originalarbeiten
2	*Bettina Dempfle, Maria Greiter, Nicole Nitschke* Ergotherapie 2.0 – Partizipation ermöglichen via Internet? Occupational Therapy 2.0 – Enabling participation via internet?
12	*Miriam Engelskirchen, Judith Schatz* Schau genau! – Eine randomisiert kontrollierte Pilotstudie über die präventive Effektivität des neuropsychologischen Trainings-programms Adlerauge Anyel in der pädiatrischen Ergotherapie Look closely – A randomised controlled pilot trial of preventive efficacy of the neuropsychological training programme Adlerauge Anyel in pediatric occupational therapy
21	*Stephanie Korbuly, Tina Schweizer* Einsatz elektrischer Muskelstimulation bei Hemiparesen – eine zusätzliche Therapiemaßnahme in der Ergotherapie Application of electrical musclestimulation on hemiparesis – an additional intervention in occupational therapy
	Zweitveröffentlichung
31	*Peter Suter et al.* Zehn Jahre nach Einführung des evidenzbasierten Arbeitens in den Therapiediensten des Universitätsspitals Basel – Befragung der Therapeuten zu Förderfaktoren und Barrieren Ten years after the implementation of evidence-based therapy at the therapy services of the university hospital Basel – survey of the therapists on promotive factors and barriers
	Evidenzbasierte Praxis
37	*Babette Engels* Nutzerfreundliche Studienzusammenfassung: Mehr Kosteneffizienz bei intensiver Behandlung im häuslichen Umfeld unterstützt durch Elemente der stationären Behandlung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Deutschland. Eine randomisierte Studie
	Aus Forschung und Lehre
39	*Heidi Höppner* Ergotherapiestudium in Deutschland: die Studienform ist (noch) nicht entschieden
40	**Veranstaltungskalender**
	Veranstaltungsberichte
41	*Frauke Ackenhausen* Praxis und Hochschule regional verknüpfen – Tagung@Hildesheim am 24. Oktober 2015 an der HAWK
43	*Cosima Pinkowski, Bettina Weber* Tagungsbericht der Herbsttagung der Fachausschüsse Lehrende und Neu-rologie 2015, BG-Universitätsklinik, Bergmannsheil, Bochum, 6./7.11.2015
43	*Eva Denysiuk* 3rd European Health Literacy Conference, Brüssel 18./19.11.2015
	Impressum

Genderaspekt:
Im Singular wird die weibliche Form (z.B. „die Therapeutin", „die Klientin" ...) und im Plural die männliche Form (z.B. „den Therapeuten", „den Klienten" ...) verwendet. Der Einheitlichkeit halber hat das Lektorat entsprechende Korrekturen und Anpassungen vorgenommen.

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

ergoscience 2016; 11(1): 1
© Schulz-Kirchner, Idstein
ISSN 1861-6348

Mieke le Granse
Chefredakteurin



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Kolleginnen und Kollegen

10 Jahre ergoscience

Stolz schauen wir auf 10 Jahre ergoscience zurück. Im April 2006 erschien die erste Ausgabe der ergoscience, ins Leben gerufen von den damaligen Herausgebern Heidrun Becker, Susi Dreier, Maria Feiler, Mieke le Granse, Elke Kraus, Ulrike Marotzki, Sebastian Voigt-Radloff und Bettina Weber. Das Ziel, eine peerreviewte wissenschaftliche Fachzeitschrift für die Ergotherapie im deutschsprachigen Raum zu etablieren, war erreicht. Uns war es wichtig, dass alle Beiträge für die Entwicklung der Ergotherapie relevant sind und einen Bezug zur Betätigung als Kernelement ergotherapeutischen Handeln haben. Unsere Ziele im Einzelnen waren,

- den Kollegen die Weiterentwicklung von theoretischem und methodischem Wissen und die Vielfalt an bereits zur Verfügung stehenden und neuen theoretischen Konzepten innerhalb der Ergotherapie aufzuzeigen;
- der Berufsgruppe im Prozess der Professionalisierung und Akademisierung ein Publikationsorgan zu bieten;
- ein Forum für den Diskurs über die Positionierung der Ergotherapie im Gesundheitswesen und im gesellschaftlichen Kontext zu haben;
- den Austausch und die Vernetzung zwischen Studierenden, Praktikern, Forschenden und Lehrenden anzuregen und zu fördern;
- durch Berichte über relevante nationale, internationale und interdisziplinäre Veranstaltungen und Forschungsergebnisse den „Blick über den Tellerrand" zu ermöglichen;
- die Akademisierung voranzutreiben, denn sie bietet der Profession die Chance, sich systematisch mit den eigenen Grundlagen, Methoden und Bedingungen der ergotherapeutischen Praxis und Theorie auseinanderzusetzen;
- und last but not least: das Überleben der Profession langfristig zu sichern. Denn die Entwicklungen in der Gesellschaft und besonders auch in unseren Gesundheitssystemen stellt uns vor die Herausforderung, unseren gesellschaftlichen Wert darzustellen und zu begründen, unsere Methoden nachzuweisen.

Wo stehen wir jetzt, im Jahr 2016?
Wir sind 10 Jahre weiser und erfahrener. Die Zusammenstellung der Herausgeberschaft hat sich inzwischen verändert und weitere Veränderungen stehen an. Aber hinter den damaligen Zielen stehen wir nach wie vor, ja, wir – und sicherlich auch künftige Teamkollegen – verfolgen sie sogar in manchen Punkten noch intensiver.
In den Anfangsjahren und beim Wechsel zum Schulz-Kirchner Verlag im Jahr 2011 gab es aber auch einen „Kampf ums Überleben". Würden wir es schaffen, die Zeitschrift mit genügend qualitativ hochwertigen Fachbeiträgen zu füllen? Haben wir genügend Abonnenten und damit genügend Finanzmittel, um die ergoscience weiter herausgeben zu können? Inzwischen ist die Artikellage gut, interessante, inspirierende Fachbeiträge werden eingereicht. Die Abonnentenzahl ist konstant, aber noch immer zu niedrig, um ohne die Unterstützung der Ergotherapie-Verbände der drei deutschsprachigen Länder und des Schulz-Kirchner Verlags auskommen zu können. Hier ist jeder einzelne Leser gefragt, durch sein (eigenes) Abonnement die wichtige Arbeit unserer wissenschaftlichen Zeitschrift zu fördern und zum Beispiel Berufskollegen auf die ergoscience aufmerksam zu machen.
Inhaltlich hat sich unsere Fachzeitschrift weiter an die rasanten Entwicklungen der nationalen und internationalen Ergotherapie und unserer Gesellschaft angepasst. In dieser Ausgabe zeigt die Studie „Partizipation ermöglichen via Internet" von Dempfle, Greiter, Nitschke und Pott, wie sich die Arbeit wandelt und neue Technologien immer mehr Bedeutung bekommen werden für den Alltag und auch neue Möglichkeiten bietet zur Teilhabe an der Gesellschaft. Hier sind neue Kompetenzen gefordert, sowohl von Klienten als von Ergotherapeuten.

Schauen wir nun in die Zukunft. Was werden uns die kommenden 10 Jahre bringen? Wird die ergoscience dann nur noch digital zur Verfügung stehen? Bietet uns eine interaktive Zeitschrift, wo man mit dem Smartphone auf zusätzliche Informationen zugreifen kann, mehr als das heutige Printmedium? Wie werden die Themen der Zeitschrift in der Zukunft aussehen? Wie ist Ihre Meinung dazu?
Wo es auch hingeht, eins ist sicher: Das Herausgeberteam der ergoscience ist mit Herz und Verstand motiviert, die wissenschaftliche Forschung in der Ergotherapie noch viele Jahrzehnte voranzutreiben und über diese Zeitschrift ein optimales Publikationsmedium zu bieten.

Nun sind Sie gefragt: Haben Sie viel Spaß beim Lesen und an neuen Erkenntnissen, bleiben Sie uns weiterhin als Abonnent treu, unterstützen Sie uns mit der Einreichung von Artikeln und bei der Abonnentenakquise!

Für das Herausgeberteam
Mieke le Granse

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de